

## Busch, Wilhelm: Die Trud (1870)

1     Wahrlich, sagte meine Tante,  
2     Die fast alle Geister kannte,  
3     Keine Täuschung ist die Trud.  
4     Weißt du nicht, daß böse Seelen  
5     Nächtlich aus dem Leibe rücken,  
6     Um den Menschen zu bedrücken  
7     Und zu treten und zu quälen,  
8     Wenn er auf dem Rücken ruht?  
9     Lautlos durch verschloss'ne Türen  
10    Immer näher siehst du's kommen,  
11    Zauberhaft und wunderbar.  
12    Und dir graust es vor dem Dinge,  
13    Und du kannst dich doch nicht rühren,  
14    Und du fühlst dich so beklommen,  
15    Möchtest rufen, wenn's nur ginge,  
16    Und auf einmal hat es dich.  
17    Doch wer klug, weiß sich zu schützen:  
18    Abends beim Zurruhegehn  
19    Brauchst du bloß darauf zu sehn,  
20    Daß die Schuhe mit den Spitzen  
21    Abgewandt vom Bette stehn.  
22    Außerdem hab ich gehört:  
23    Leichtes Herz und leichter Magen,  
24    Wie in andern Lebenslagen  
25    Sind auch hier empfehlenswert.

(Textopus: Die Trud. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37383>)